

Müssen bei der Visitation 1558 die Egringer Vorgesetzten bekennen: „Haben kein Schul“, so konnte doch von ihrem Pfarrer gesagt werden: „er singet Psalmen“, das heißt, er übte mit der Jugend die Choräle der Reformation ein. Diese Nachricht aus 1558 ist die erste Notiz einer geschehenen Jugendunterweisung in der Egringer Geschichte. In 40 Pfarreien der Herrschaft Rötteln und Sausenberg bestanden im Jahre 1583 insgesamt nur 10 Schulen – im Bereich unseres heutigen Kirchenbezirks nur in Rötteln, Lörrach, Steinen, Weil und Binzen. In Rötteln ist der Diakon als Lehrer tätig, in den 4 anderen Gemeinden jeweils der Sigrüst. In den nächsten 10 Jahren kommen in Blansingen, Egringen, Kirchen, Tegernau und Wollbach weitere Schulen hinzu. Unsere Egringer Schule muß also zwischen 1583 und 1593 ins Leben getreten sein. Auffällig ist die Tatsache, daß der Schule bei der Visitation 1591 noch nicht Erwähnung getan wird. Den ersten als Lehrer bezeichneten Mesner finden wir am 2. 7. 1615 in der Person des Hans Schopferer „Schulmeister und Sakristan“ – sein vermutlicher Vorgänger Wernlin Weiß hatte sich noch ganz bescheiden als „Sigrüst“ bezeichnet. Daß unser Ort bereits um diese Zeit schon eine Schule unterhielt, stellt ihm ein gutes Zeugnis aus. Noch lange Zeit hindurch war aber der Besuch auch der Egringer Schule eine freiwillige Sache. Denn Markgraf Karl Friedrich führte den Schulzwang erst im Jahre 1751 ein und verpflichtete dabei alle Kinder nach erlangtem 6. Lebensjahre zum Schulbesuch. Da die Schulaufsicht in der ganzen markgräflichen Zeit der Kirche oblag, war auch dem Egringer Pfarrer ein häufiger Besuch der Schule vorgeschrieben. Er hatte dabei die Pflicht, den Lehrer in jeder Hinsicht in der Unterrichtung der Kinder zu fördern. Neben monatlichen Prüfungen hatte er vierteljährlich im Beisein der Ortsvorsteher und auch der Eltern ein „feierliches und gründliches Examen in allen Lehrgegenständen mit den Schülern zu veranlassen und über dessen Ergebnis einen genauesten Bericht an das Spezialat einzusenden“ (Gen. Syn. Verordng. 29). Über seine wöchentlich zweimal durchzuführenden Schulbesuche hatte der Pfarrer ein „Diarium“ zu führen. Es dürfte auch in Egringen etwa dem geglichen haben, das wir heute noch von Vikar F. A. Marstadt anläßlich seiner Dienstversetzung in Kleinkems besitzen; ein Auszug mag es veranschaulichen:

November

6. Das erste Mal die Schule besucht und noch ordentlich gefunden nach den kurz vorhergegangenen Herbstferien.
14. Das andere Mal vormittags in der Schule gewesen und Katechisation gehalten mit den Kindern über einige Sprüche aus dem Spruchbuch und gut befunden in dem Aus-dem-Verstand-Antworten.
17. Wieder nachm. die Schule besucht und die Kinder im Rechnen probiert, worinnen sie ganz artig fortkommen und gute Proben liefern.
21. Wieder vormittag Katechisation in der Schule mit den Kindern gehabt, haben schon besser acht als das erste Mal.
24. Wieder nachm. von Schreiben und Rechnen und Aus-dem-Kopf-Rechnen und Buchstabieren mir Proben machen lassen.
28. Wieder vormittags über einige Sprüche Katechisation gehalten und Anweisung gegeben, aus dem Herzen zu beten.
29. In der Geometrie die Schule besucht.
usw: Dezember—Juni; Auszüge:
28. 1. und 23. 4. Schule besucht und zugleich Examen gehalten
28. 1. über die Lektionen im 1. Quartal des Winterhalbjahres durch alle Schulbücher — sowohl als auch im Schreiben, Rechnen, Geometrie.
23. 4. dasselbe über die 2. Quartal traktierten Lektionen.

Der Pflichtunterricht an der Schule hatte ein doppeltes Ziel: er sollte aus dem jungen Menschen einen guten Christen und einen tüchtigen Staatsbürger machen.